

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

N. 89.

Mittwoch, den 7. November.

1866.

### Bekanntmachung.

Am 28. vorigen Monats ist in Großröhrsdorf ein kleiner Hund von schwarzer Farbe erschlagen worden, welcher nach bezirksthierischem Gutachten unzweifelhaft mit der Tollwuth behaftet gewesen und vor der Tödtung mit mehreren Hunden in Großröhrsdorf in Berührung gekommen ist.

Indem dieß hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, werden zugleich alle Besitzer von Hunden und Katzen in Großröhrsdorf durch diese ihre Thiere bis Ende Januar kommenden Jahres aufmerksam zu beobachten und nicht frei, sondern die Hunde betrifft, nur mit einem gut construirten Maulkorbe von starkem Drahtstangen, oder von starkem Drahtflechtwerke versehen umherzu lassen, vielmehr sicher einzusperrn oder resp. an eine tüchtige Kette zu legen auch diejenigen Hunde, welche muthmaßlich oder feuermaassen mit dem tollen Hunde in Berührung gekommen sind sofort tödten zu lassen, oder unter thierärztliche Behandlung zu

Zuwiderhandlungen gegen diese Bedeutungen werden streng und unnaehsichtlich mit Geld- oder Gefängnißstrafe geahndet werden auch werden hierdurch der Bezirksgendarm, die Ortsgerichtspersonen und die Ortswächter in Großröhrsdorf angewiesen sowie im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Wohlfahrt Jedermann aufgefordert wird, unnaehsichtlich Zuwiderhandlungen anher anzuzeigen.

Pulsnitz, am 2. November 1866.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.

Fellmer.

### Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Bürger, welche sich mit Abentrichtung der Landes- oder Gemeindeabgaben, ganz oder zum Theil, länger als Jahre im Rückstande befinden, werden hierdurch aufgefordert, diese Reste unverzüglich an die Stadtsteuereinnahme zu bezahlen, widrigenfalls die Namen der betreffenden Restanten in die für die heurigen Ergänzungswahlen der hiesigen Gemeindevertreter aufzustellenden Wahllisten nicht aufgenommen werden könnten.

Pulsnitz, am 5. November 1866.

Der Stadtrath.

Körner, Bürgermeister.

### Zeitereignisse.

Dresden, 4. November. Es war ein schöner Tag, den gestern verlebten, ein Sonnenstrahl nach langer Nacht; das Licht an die gestrigen Stunden wird unserer Stadt unverwehrt sein. Wer gestern gegen Mittag aus der innern Stadt über die Pirnaischen Vorstadt hinauswanderte, der sah nicht blos festlich geschmückten Häusern, an den geschlossenen Localitäten, der sah vor Allem an den Menschen, die auf den Straßen anfangen, Spalier zu bilden, sowie an den Zuschauern aus den dichtbesetzten Fenstern, daß unsere Stadt einen Ehrentage feiere. Kurz vor 12 Uhr langte an den vor dem Pirnaischen Schloß errichteten Galerieen ein langer Zug von dem Kaiser aus an. Hinter dem schwarz-gelben Stadtbanner schritten die protestantische Geistlichkeit und der Rabbiner in Amtstracht, die katholische Geistlichkeit ohne eine solche, die Mitglieder des Stadtraths und das Stadtverordnetencollegium, die Actuarien, die Expeditionsvorstände und die städtischen Lehrer. Bald erschienen auch Deputationen aus benachbarten Städten, wie der Universität Tharandt, deren Böglinge in ihrer kleidsamen Uniform vor der einen Tribüne sich aufstellten. Die heranslutenden Menschen wurden in der Nähe der Tribüne von hiesiger, so wie von der Feuerwehrr des Plauenschen Grundes abgesperrt, während die Pirnaischen Straße die mit ihren wehenden Fahnen erhellten Innungen, der Gewerbe- und Militärverein zc, Spalier

bildeten und auf dem Neumarkt und Schloßplatz die hiesige uniformirte Schützengilde, die Turner und die rothe Dienstmansschaft Ordnung aufrecht zu erhalten bemüht waren. Man kann wohl ohne Uebertreibung sagen, daß über 70,000 Menschen vom Schloße an bis an den Großen Garten auf den Beinen waren, diejenigen nicht gerechnet, welche die Fenster füllten, auf Mauern saßen, in oft wahrhaft lebensgefährlichen Stellungen an einzelnen Vorsprüngen der Häuser, auf den Bäumen der Pirnaischen Chaussee, selbst auf den Thürmen der Frauen- und katholischen Kirche stundenlang warteten. Endlich, gleichsam angekündigt von einem mächtigen grün-weißen Luftballon, der lange und hoch über den Feldern beim Großen Garten stand, erschienen die Vorreiter, welche nach so langer Trennung den geliebten König in die Mitte derjenigen Stadt führten, die unter den schwierigsten Verhältnissen mit unerschütterlicher Treue und allen Bestechungen und Drohungen gleich unzugänglich festgestanden und das Vertrauen auf eine bessere Zukunft nicht in kleinmüthiger Selbstsucht aufgegeben hatte. Geführt von dem Landtagsabgeordneten Beeg sprengte eine Anzahl Gutsbesitzer der Lausitz Iheran auf festlich wendisch-national gepuzten Rossen, ihr folgte ein Trupp Reiter, gebildet aus Bürgern hiesiger Stadt, an der Spitze Herr von Quandt. Unmittelbar hinterher kam der königliche Wagen, in welchem, längst verkündet von dem sich electrisch fortpflanzenden Jubelrufe des Volkes, das greise Königspaar saß. Ein unermessliches Lebe-